

Festverzinsliche Wertpapiere

Rentenfonds unterschiedlicher Couleur



■ *Renten-Management ist Zeit-Management. Ein guter Mix von Anleihen mit verschiedenen Laufzeiten sichert Rentenfonds die stabilsten Ergebnisse. Diese können sich auch im zweistelligen Bereich bewegen.*

Die deutsche Historie der Rentenfonds startete 1966. Als so genanntes risikoarmes Investment fanden diese Fonds schnell den Weg in die Depots unzähliger Bankkunden. Nicht immer zum Vorteil derselben. Wer in einem schlecht gemanagten Rentenfonds

steckt, kann durchaus schlechter bedient sein als derjenige, der gleich direkt, z.B. in eine Bundesanleihe, investiert.

Aber wissen Sie eigentlich, wie ein Rentenfonds funktioniert? Ach ja, der Fondsmanager kauft Anleihen, also festverzinsliche Wertpapiere, die hoffent-

lich regelmäßige Erträge einbringen und im Vergleich zur Aktie nur geringen Kursschwankungen unterliegen.

Ein echter Vorteil liegt darin, dass man mit Rentenfonds auch bereits über kurze Zeiträume stabile Wertzuwächse erzielen kann. Die Sicherheit, mit einem

Rentenfonds das geplante Ansparziel für z.B. Urlaubsreise oder neues Auto auch in der gewünschten Zeit zu erreichen, ist wahrscheinlicher, als das gleiche Vorhaben einem Aktienfonds anzuvertrauen.

Plus für internationale Rentenfonds

Man sollte bei der Auswahl auf einen renommierten, international angelegten Rentenfonds setzen. Diese werden leider nur sehr selten von deutschen Banken und Sparkassen empfohlen. Vergleicht man einmal in der Vergangenheit die Werte des Deutschen Rentenindex (REX) mit den Ergebnissen der deutschen Rentenfonds, dann ist die Leistung der deutschen Fondsmanager bescheiden. Internationale Produkte stehen besser da.

Ein Rentenfonds zieht seinen Gewinn in Form von Zinsen aus dem Verleih von Anlegergeldern an Unternehmen und Staaten. Der Zinsertrag ist dabei, historisch betrachtet, höher als die Ergebnisse eines Sparbuches. Bei diesem haben Sie Ihr Geld an Ihre Bank verliehen, die damit selbst Kredite ausgibt, für die sie ein erhebliches Mehr an Zinsen erhält, als die bescheidenen Prozente, die Sie für Ihre Spareinlage erhalten.

Die Investition in Rentenpapiere ist durchaus mit verschiedenen Chancen-Risiko-Verhältnissen machbar. Sie können also mit Rentenfonds unterschiedlicher Couleur durchschnittlich vier bis sechs aber auch acht oder fünfzehn Prozent Ertrag erzielen.

Bei einer Einzelanlage in Rentenpapiere sind Sie dem Risiko schlechter Bonität (Kreditwürdigkeit) des Emittenten ausgesetzt. Wie beim Aktienfonds führt daher der Erwerb von Fondsanteilen zu einer deutlichen Risikoreduzierung Ihres Engagements. Aber: Auch ein Rentenfonds garantiert Ihnen nicht zwingend den Werterhalt Ihrer Einlage.

Auszahlparläne

Rentenfonds sind als Einmalanlage wie als Sparanlage möglich. Sie sind eben-

falls börsentäglich handelbar. Auszahlpläne sind bei einem Rentenfonds wegen der geringen Schwankungsbreite nicht uninteressant. Daher wird im Rahmen einer Vermögensberatung oder spezifisch bei fondsgebundenen Lebensversicherungen dem Anleger häufig angeraten, einige Jahre vor Beginn des Altersruhestandes die Aktienfondsanteile in einen Rentenfonds zu switchen. Somit wird einem Kapitalverlust durch starke Wertschwankungen an der Aktienbörse vorgebeugt.

So funktionieren Anleihen

Staaten, Banken und Unternehmen holen sich ihr Kapital für Investitionen immer wieder auch mittels Kreditaufnahme bei den Bürgern eines Landes. Mit Anleihen der Bundesregierung konnten Sparer seit 1948 eine Durchschnittsrendite von fast 7% erzielen.

Da die Möglichkeit, ständig neue Aktien auszugeben, auch einer Gesellschaft wie zum Beispiel der Telekom nicht möglich ist, begibt z.B. auch diese Anleihen.

Der Logik nach müsste nun die besagte Telekom mit jedem Bürger einen individuellen Kreditvertrag aushandeln. In der Praxis passiert jedoch folgendes: Der Kreditnehmer, hier die Telekom, teilt die z.B. 50 Millionen Euro Anleihe-summe in kleine Beträge auf und notiert diese auf einer Wertpapierurkunde für unsere Anleihe mit z.B. Euro 100,-. Hinzu kommt das Versprechen, diese Summe an einem bestimmten Tag zurückzuzahlen und regelmäßig Zinsen an den Besitzer dieser Anleihe zu überweisen. Der Zinssatz und die Laufzeit dieser Anleihe sind fix, unabhängig davon, wie sich das Zinsniveau in den kommenden Jahren verändert oder was andere Wertpapiere zukünftig bieten werden. Daher auch der Begriff festverzinsliches Wertpapier oder auch Rentenpapier.

Übrigens, der Begriff „Rente“ kommt aus dem Französischen. Er bedeutet so viel wie „regelmäßiges Einkommen“.

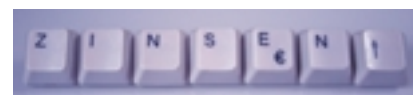
Generell gilt: Steigt das Zinsniveau, sinken die Kurse für Anleihen. Bei sinkendem Zinsniveau steigen die Kurse.

Die einzelne Anleihe unterscheidet sich im Rahmen ihrer Wettbewerber je nach dem Herausgeber der Anleihe und seiner Kreditwürdigkeit sowie nach Laufzeit, Währung, Zinszahlungsmodalität und eventuellen Zusatzrechten.

Die Anleihen von Staaten nennt man Staatsanleihen (government bond), die der Unternehmen heißen Industrie- oder Unternehmensanleihen (corporate bond). Die Banken vergeben Bankschuldverschreibungen (bank bond). Die viel zitierte Bonität benennt Ihnen den Grad der Kreditwürdigkeit des Herausgebers Ihrer Anleihe.

Mittels so genannter Ratings erfolgt die Bewertung der Schuldnerbonität. Im Rating drücken sich damit der Ruf, die Zuverlässigkeit, die Fähigkeit zur Kreditbedienung sowie Liquiditätslage und Vermögenswerte des Schuldners aus. Spitzenanleihen haben das Rating AAA. Minderwertige Anleihen finden sie in den Kategorien C und D.

Hinsichtlich der Laufzeit unterscheiden wir kurzfristige Anleihen (unter 2 Jahren), mittelfristige Anleihen (2–10 Jahre), langfristige Anleihen (10 Jahre). Anleihen können in jeder Währung der Welt begeben werden. Neben der bekannten Anleiheform, bei der Höhe und Termin der Zinszahlung fest sind, gibt es auch Papiere, die ihren Zins regelmäßig an das Kapitalmarktniveau angleichen (Floating Rate Notes). Zudem werden Zero-bonds gehandelt, Papiere ohne laufende Verzinsung. Hier erhalten Sie am Ende der Laufzeit Zinsen und Tilgung in einer Summe ausgezahlt. Typische Anleihen mit Zusatzrechten sind die Wandel- sowie Optionsanleihen.



Tip Wenn Sie in Rentenpapiere investieren wollen, aber mit steigenden Zinsen rechnen, so sollten Sie Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten kaufen. Solche Papiere reagieren schwächer auf Zinsveränderungen als Renten mit langen Laufzeiten.